

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 48 (1961)
Heft: 18

Artikel: Die Geschichte der Erde, als Zeitdauer veranschaulicht
Autor: Hasler, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536027>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

innere sich jener Stelle aus der Autobiographie der heiligen Therese von Lisieux, in der die verantwortungsbewußte junge Novizenmeisterin gestand, daß sie stets Gott um Beistand bat, um einer jeden ihrer Anbefohlenen das rechte Wort sagen zu können.

In etwas sind wir Lehrer auch Novizenmeister des Lebens, und wir täten gut daran, dem Beispiel der Heiligen zu folgen. Wie oft ist eine aufsässige Klasse plötzlich ruhig geworden, wenn man einen kurzen Hilferuf gen Himmel geschickt hat. Wie oft hat sich schon durch ein aus dem Glauben geschöpftes Wort eine schwierige Situation entspannt. Was wissen wir denn von dem Kinde, das da verstockt oder frech, heuchlerisch oder phlegmatisch vor uns steht? Oft weiß es ja selbst nicht, wo es bei ihm fehlt. Aber Gott weiß es, und Er gibt uns, wenn wir Ihn darum bitten, das erlösende Wort, die warme Geste, die plötzliche Einsicht: «Ja, so ist es, und so muß ich jetzt handeln.»

Das Kind ist eine Person wie ich, die ich in ihrer Eigenart zu verstehen und vor allen Dingen anzuerkennen habe. Alle sind sie verschieden, diese vielen, die einem im Laufe eines lagen Lebens als Schüler begegnet sind. Doch alle sind auf der gleichen Fahrt ins Jenseits begriffen. Wie ich ihnen entgegengetreten bin, ob stolz oder demütig, ob fordernd oder heilend, hat einen oft unauslöschlichen Eindruck gemacht. Entweder habe ich sie auf dem Wege zum einzigen Heil gefördert oder war ihnen zum Hindernis!

Jesus liebte jeden seiner Jünger in anderer Weise. Er hatte seine Auserwählten, Petrus, Jakobus und Johannes, die Ihn überallhin begleiten durften, auf den Tabor und nach Gethsemane. Unter diesen war wiederum Petrus zwar zum Haupte der Kirche ausersehen, aber Johannes war der Lieblingsjünger – ehemaliger Donnerssohn, der zum Apostel der Liebe heranwuchs.

Es ist nicht möglich, allen Schülern mit gleicher Liebe und gleichem Verständnis zu begegnen. Was aber alle erwarten dürfen, ist die Achtung vor ihrer Eigenart und die unbestechliche Sicherheit im Glauben, die ihnen ein christlicher Lehrer vorleben sollte.

Die Geschichte der Erde, als Zeitdauer veranschaulicht

Paul Hasler, St. Gallen

Die Naturwissenschaft gibt uns immer mehr Schätzungen und genaue Angaben über das Werden der Welt und der Geschöpfe. Vielleicht ist es wertvoll, die neuesten Ergebnisse auch im Unterricht einzuflechten, denn sie vertiefen die Ehrfurcht vor Gott und seiner Schöpfung.

Diese Zusammenstellung zeigt, wann der Beginn der Welt und das Erscheinen von Pflanze, Tier und Mensch angenommen wird, wobei sich die erste Annahme auf die Berechnung der Flucht der Milchstraßen stützt, währenddem die Lebewesen durch fossile Funde bezeugt sind. Selbstverständlich sind die Zeitangaben Schätzungen, bei denen aber die Größenordnung sicher stimmt. Damit sich die Schüler von dieser Zeitdauer eine Vorstellung machen können, wird sie hier mit der Dauer eines Jahres verglichen, oder mit der Strecke von 10 Metern, welche man im Schulzimmer abstecken könnte.

Die Angaben beziehen sich auf: T = Teilhard de Chardin, G = Grison, W = Waldmeier, H = Hürzeler.

Geschichte der Menschheit	Teil der ganzen Zeitdauer	Zeitdauer verglichen mit einem Jahr
Christi Geburt vor 2000 Jahren	$\frac{1}{6000000}$ von 10 Mia Jahren	Ca. 5 Sekunden vor Jahresende
Neolithicum (polierte Steine) ca. 4000 J.v.Chr.	$\frac{1}{6000000}$ von 10 Mia Jahren	Ca. 15 Sekunden vor Jahresende
Heutiger Mensch (Homo sapiens) ca. 30000 J.v.Chr.	$\frac{1}{300000}$ $\frac{1}{30}$ mm auf 10 m	Knapp 2 Minuten vor Jahresende
Neandertaler (sicher Mensch) ca. 60000 J.v.Chr. (T)	$\frac{1}{150000}$ $\frac{1}{1}$ mm auf 10 m	Ca. 3-4 Minuten vor Jahresende
Älteste Menschenfunde ca. 600000 Jahre v.Chr. (T, H)	$\frac{1}{15000}$ $\frac{2}{3}$ mm auf 10 m	In der letzten Stunde vor Jahresende
Höchstens 1 Mio Jahre v.Chr. (H)		

Der isolierte Mensch denkt und schreitet nicht mehr weiter.

P. TEILHARD DE CHARDIN

Von der Erschaffung der Welt bis heute

